

Verbeamtung und bisherige Krankenakte / Arztbesuche

Beitrag von „Kreacher“ vom 30. August 2016 10:06

Bei mir ist es auch BaWü und von einer engen Freundin, die ab Januar ins Ref geht, habe ich auch schon etwas mitbekommen bezüglich Amtsarzt. Scheinbar meinte sie, dass das alles ganz schnell über die Bühne geht. Sie musste auf einem Bein stehen, wie beim Augenarzt etwas ablesen von einer Tafel und einen Hörtest mit Piepstönen, mehr war da scheinbar nicht.

Vielleicht wird da wieder mehr Wind drum gemacht als nötig wäre, aber meine Sorge ist halt (bzw so wurde es mir bislang von meinen Eltern immer eingetrichtert, wo ich nicht immer so genau weiß, ob die nicht auch übertreiben), dass man Probleme kriegen kann, wenn man zu häufig beim Arzt war.

Ich bin ja der Meinung, dass nicht die Anzahl der Arztbesuche wichtig ist, sondern dass man keine schlimmen Diagnosen bekommt. Wenn man für "gesund" befunden wird, ist das doch das, was zählt oder?

Allerdings meinte letzters mein Vater, dass es zweierlei Dinge sind zwischen Diagnose und Befund im Arztbrief (den die Patienten ja bekommen und sehen) und der persönlichen Kundenkartei beim Arzt, die der Arzt über einen erstellt und die dann höchstwahrscheinlich an den Amtsarzt weitergeleitet wird.

Mein Vater meinte letzters, er hätte für seine Berufsunfähigkeitsversicherung ebenfalls mal die Ärzte für die Schweigepflicht entbunden und dort wären aufsatz-lange Texte in der Kundenkartei über ihn erfasst worden, obwohl im eigentlichen Befundbericht, den er vom Arzt bekommen hat, nur die harmlose Diagnose und die Ergebnisse der Untersuchung standen.

Das macht mir nun allerdings ein wenig Sorge... Nicht dass da ein Arzt wegen meiner Prüfungsangst oder sonstigen Unruhe schon in Richtung "Depression" oder "psychische Labilität" geschrieben hat. Sowas würde ich ja gar nie rausfinden und nachher stehen da solche Stichpunkte in der Kartei...